

Deutsches Reich.

Am 1. Mai tritt zu Hamm der außerordentliche weisliche Siedetrag zu Hamm...

Man erinnert sich des im vorigen Jahre gegen die Frankf. Hg. von gerichtlicher Seite eingeleiteten Zwangsverfahrens...

An Nr. 34 Abendblatt der Frankfurter Zeitung vom 3. Februar 1875 ist aus Oera eine Correspondenz veröffentlicht worden...

Aus dem Königreich Sachsen meldet man, daß die Socialistenführer sich jetzt dafelbst sammeln und ihren Plan darauf gerichtet haben...

In welchem Maße Ueberstand und Verwilderung unter dem Reich ein Landvolk überhand nehmen...

Provinzial-Notizen.

Regional-Chronik. Die Wachtelle zu Sobenobeleben, Diöces Bamberg...

Bei dem Neubau des Hofparks in Mittelwalde wurden im vorigen Jahre wenige Fuß unter der Erde beim Ausgraben eines Verleisungsgrabens...

Wissenschaft. Kunst.

Der Afrika-reisende Lieutenant Cameron hielt in einer abdrücklich gehaltenen außerordentlichen Versammlung der geographischen Gesellschaft in St. James's Hall...

Bermittler.

Das deutsche Reich wird auf der Weltausstellung in Philadelphia durch 1035 Aussteller vertreten sein.

und durch Regierungsmittel. Cement, Lithographiesteine, künstliche Steine...

Gaus- und Landwirtschaft.

Der Landwirtschaftsminister ließ sich am letzten Sonnabend über die Gesuchreden in der Weltausstellung in Philadelphia...

Die Welt wird folgendermaßen bereitet: Man facht 3 Maß Weiz mit Wasser zu einem weichen Brei; danach folgt 6 Maß Kartoffeln...

Am Abgrund.

Novelle von S. W. Höpfer.

(Fortsetzung.)

Gerade unter diesem Fenster hatte er gestanden, und Minna wandte ihre Blicke allmählich ganz von dem Kranken...

Die alte Diakonissin hatte sich an das Bett des Verwundeten gesetzt.

Das ist der Fünfundzwanzigste, welcher erkrankt in dies Haus gebracht wurde, seit ich hierher kam...

Tante Johanna, was fürte dich in dies Haus? flüsterte sie, den Arm um den Nacken der Greisin legend...

Die alte Diakonissin, die weitaus älteste Anstalt der Anstalt, schien bei dieser Frage fast zu erbleichen.

Die alte Diakonissin schloß. Mir ging es allezeit wohl und gut, verließ sie nicht.

Und während sie die leisen Worte sprach, legte Tante Johanna das kalte Wasser kunstgerecht auf die Stirn...

Der Fünfundzwanzigste, murmelte die Alte, nun ist das Vierteljahrhundert voll, und ich will in meinem Achtzigsten...

in einen Abgrund machen. Bis zum Fünftägigen bringe ich es nicht mehr!

Minna drehte sich wieder zum Fenster. War es wirklich so belagert, dies Dainen ohne Stürme, dies ruhige Herz...

Diese fünfzig Jahre altstet vorüber, wie an dem Wagen des Reisenden die ebene baumlose Landschaft vorübergleitet...

Und wenn es endlich kam, dann breitete sich sein Schatten über ein lächelndes Antlitz still und sturmeslos noch im weichen Leichenkleide...

Minna lehnte den Kopf gegen das Fenstersturz und warme Thränen fielen in die Wägen, welche heute ein junges Mädchen gebracht...

Schweiser Johanna war zum Klugezuge gegangen, um einen Wärter herbeizurufen. Der Verwundete warf sich in Wuth von einer Seite zur andern...

Minna fand kaum die nöthige Fassung für eine ruhige Antwort. Warum kam auch Robert hierher?

Minna fand kaum die nöthige Fassung für eine ruhige Antwort. Warum kam auch Robert hierher?

Minna fand kaum die nöthige Fassung für eine ruhige Antwort. Warum kam auch Robert hierher?

Minna fand kaum die nöthige Fassung für eine ruhige Antwort. Warum kam auch Robert hierher?

Minna fand kaum die nöthige Fassung für eine ruhige Antwort. Warum kam auch Robert hierher?

Minna fand kaum die nöthige Fassung für eine ruhige Antwort. Warum kam auch Robert hierher?

Minna fand kaum die nöthige Fassung für eine ruhige Antwort. Warum kam auch Robert hierher?

Minna fand kaum die nöthige Fassung für eine ruhige Antwort. Warum kam auch Robert hierher?

Minna fand kaum die nöthige Fassung für eine ruhige Antwort. Warum kam auch Robert hierher?

Ohren des träumenden Mädchens. Ruert sich Minna nicht weiter Acht darauf...

„Neuer!“, sagte der Sterbende; „Frue in meiner Brust! Nicht bis ins Hirn hinauf! Ach verberne!“

„Der Wärter legte frisches Eis auf die Stirn des Unglücklichen und dieser lächelte, trotz seiner Bewußtlosigkeit, mit zufriedenerm Ausdruck.“

„Das war gut“, sagte er, „Hilflos, wo find Sie?“

Bei dem Klange dieses Namens judte Minna plötzlich empvor. „Hilflos! Baron von Hilflos?“

„Sie stand auf und glitt gekrüppelt in den Saal. Da lag sie den Wärter bemäht, den Sterbenden mit beiden Armen im Bett festzuhalten.“

„Weißt Sie“, rief dieser, daß es überhaupt durch die stille Sommerstunde tinte, welche kostbare Erde war es, Wan wird sehr leicht den Verkäufer ermitteln können, und die Dame, welche den theuren Stoff best, Da stand es ja mit deutlichen Worten, und Du hast es nicht einmal genannt, Schändlicher! — Ich weiß, daß Du das Hlocon von der Hof Hofst. Ja, ja, Baron v. Hilflos, bitte Dich vor dem Witterjacker, Du zuviel der Werber! — Wan wird sehr leicht erfahren, wer Deine Geliebte ist, und dann wandert Da in's Juchthaus!“

Minna erschrak so sehr, daß sie sich an dem vor dem Bette stehenden Tisch festhalten mußte, um nicht zu schwanken. Welcher Name würde vielleicht im nächsten Augenblick hier genannt werden?

Sie bedachte den Arm des Sterbenden, wie ihn in einem anderen Bedenktang hinüberzuleiten. „Was hat Ihnen der Baron v. Hilflos zu Leide gethan, armer Mann?“ fragte sie mit erkrankterter Ruhe.

Der Wärter judte die Achseln. „Das nicht Ihnen nichts, Fräulein“, sagte er. „Der dort kein Wort mehr!“

Aber der Verwundete mußte dennoch die Frage verstanden haben.

„Was er mir gethan hat?“ hinterfragte er. „Da! — Da! — Es war ein Messer, o der falsche, heimtückische Schurke, er hat mich ermorden wollen. Den Namen seiner Geliebten nannte ich nicht, aber sie ist eine reiche Dame, und der alte Mann soll aus dem Wege geräumt werden, ja, ha, ha! — sein Geld ist etwas Schönes, sehr Schönes, aber er muß selbst in's Gras liegen!“

(Fortsetzung folgt.)

